

Bundesnetzwerktreffen

im Modellprojekt

Kompetenznetzwerk Wohnen – Neue Formen der mobilen Beratung

am 26.01.2010

Projektwerkstatt Nachhaltigkeit: ´

Wie geht es nach Projektende weiter?

Welche Voraussetzungen/Rahmenbedingungen braucht es dazu?

Moderation: Stefanie Adler, BaS e.V.

Es besteht Konsens bei den Anlaufstellen, dass die Arbeit der mobilen Wohnberatungsteams nach Projektende weiter geführt werden soll. In der bisherigen Projektlaufzeit wurde sowohl von hauptamtlicher als auch von ehrenamtlicher Seite viel in den Aufbau der mobilen Teams investiert. Es gibt ein großes Interesse, das Erreichte zu sichern und weiter auszubauen. Dazu sind verlässliche Rahmenbedingungen notwendig. Die regionalen Partner, die Länder, die Bundesprojektpartner, die Koordinierungsstelle des KDA und BMFSFJ sind in der Verantwortung, dazu beizutragen, diese zu schaffen.

Als wichtige Rahmenbedingungen für den Fortbestand der MBTs gelten:

1. Finanzielle Absicherung

- Mindestvoraussetzung für die Aufrechterhaltung und den Ausbau der mobilen Beratungsteams ist die Absicherung der Fahrtkostenerstattung.
- Als künftige Finanzierungspartner sollen u.a. die kommunale und die Landesebene angesprochen werden.
- Schulungen für neue MBT-Mitglieder könnten – wie in Hessen - ggfs. mit Selbstkostenbeteiligung angeboten werden.
- Für die Öffentlichkeitsarbeit sollen ggfs. Sponsoren gefunden werden.

2. Strukturen

- Für die gegenseitige Kommunikation und Unterstützung der MBTs ist zumindest auf mittlere Sicht eine Organisation der Vernetzung sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene hilfreich und nützlich. In RLP wird ein Andocken an bestehende Strukturen angestrebt.
- In Bremen wird eine Implementierung der Wohnberatung in die Stadtteile und eine Weiterentwicklung der Beratung in Richtung generationenübergreifende Quartiersentwicklung angestrebt. Dazu soll auch eine verstärkte Vernetzung mit bestehenden Strukturen, z.B. Pflegestützpunkte, Freiwilligenagenturen beitragen.

- Um die Ergebnisse des Projektes zu sichern und auch für andere interessierte Träger (z.B. Kommunen, Wohlfahrtsverbände) nutzbar zu machen, wird ein Curriculum für die Schulung von Wohnberater/innen entwickelt. Auf dieser Basis können weitere mobile Beratungsteams in weiteren Regionen aufgebaut werden.
- Das Internetportal des Kompetenznetzwerks www.kompetenznetzwerk-wohnen.de muss auch nach Projektende weiterhin zugänglich sein.
- Eine Erfolgskontrolle etwa ein Jahr nach Projektende zur Nachhaltigkeit der Projektergebnisse wird als wünschenswert und sowohl für die Akteure als auch für den Auftraggeber von Interesse betrachtet.
- Die im Kompetenznetzwerk Wohnen erprobten Ansätze sollen Eingang in ein neues Projekt finden, für das sich die Beteiligten gegenüber dem Bund einsetzen werden.

3. **Wertschätzung**

Für die Motivation freiwillig Engagierter spielt die angemessene Wertschätzung ihrer Arbeit eine wichtige Rolle. Das im Rahmen des Kompetenznetzwerks Wohnen geleistete bürgerschaftliche Engagement soll eine angemessene Würdigung und Anerkennung finden. Diese könnte von Bundes- bzw. Landesseite z.B. durch eine Zertifizierung der Beratungsarbeit sowie eine zentrale oder regionale Abschlussveranstaltungen für die Mitglieder der mobilen Beratungsteams zum Ausdruck gebracht werden.